

Sensorik Magazin



BAM GmbH: Lohnfertiger automatisiert seine Fertigung selbst



Innovation Sprint: minimales Risiko beim spielerischen Prototyping



Podcasts bieten mehr als nur die Tonspur? Webinar am 03. August 2021

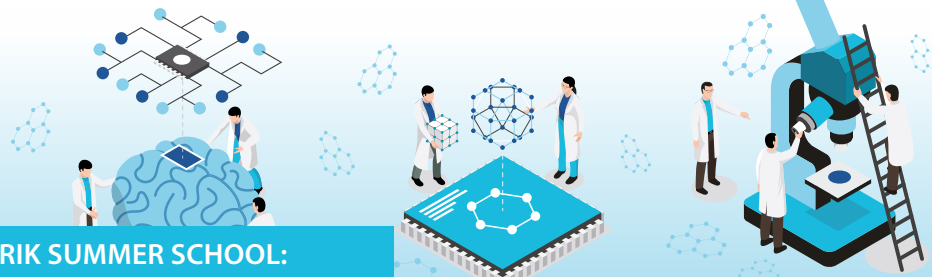
Neuigkeiten aus dem Cluster Sensorik



Inhalt.

SENSORIK SUMMER SCHOOL

vom 31. August bis 02. September 2021



SENSORIK SUMMER SCHOOL:

Viele Highlights warten auf die Teilnehmer der Sensorik Summer School. Bringen Sie Ihr technologisches Praxis-Wissen auf den neuesten Stand: www.sensorik-bayern.de/sensorik-summer-school/

MITGLIEDER IM FOKUS

BAM GmbH aus Weiden setzt in der Fertigung auf einen modernen Maschinenpark	S. 03
b-plus liefert Plug-and-Play-Schnellstart-Lösungen	S. 06
Neues Kompetenzzentrum für künstliche Intelligenz in Coburg	S. 07
Webinar am 03. August 2021: Dem Potenzial auf der (Ton-)Spur? Mit Podcasts visualisieren, bloggen und mehr	S. 08

CLUSTER (ER)LEBEN

DiaLogisch DeepDive wirft einen Blick auf den Beitrag des HRM zur Unternehmensentwicklung	S. 09
Green Tech Cluster Regensburg ergänzt bestehende Netzwerke	S. 12
Innovation Insight: Im Sprint-Verfahren Ideen generieren und mit den eigenen Kunden testen	S. 13
Innovation Sprint: In vier Tagen vom Problem zur Lösung	S. 15
CONNECTA 2021	S. 16
PoDiLe – emz-Hanauer: Podcasts zum digitalen Lernen	S. 17
Ankündigung Lotsen für digitales Lernen	S. 18

KURZ & KNAPP

Rund um das Sensorik-Netzwerk und Bayern	S. 19
Aus den Hochschulen	S. 21
Förderfokus	S. 22
Trend	S. 23
HR-News	S. 24
Veranstaltungsvorschau	S. 25

Lohnfertiger automatisiert Fertigung selbst

BAM GmbH aus Weiden setzt in der Fertigung auf einen modernen Maschinenpark | Qualität und Effizienz durch internes Know-how gesteigert

WEIDEN. Ein Gerätekopf für einen Kunden aus dem Apparatebau, in großer Stückzahl, ausgelegt auf einen langen Zeitraum – ein spannender und zugleich aber auch herausfordernder Auftrag im Hinblick auf die Fertigungskapazitäten für die BAM GmbH. Der kreative Lohnfertiger mit Sitz in Weiden i.d.OPf. entscheidet sich für die Automatisierung eines Dreh-/Fräszentrums mittels einer Roboterzelle. Statt eine fertige Automatisierungslösung vom Markt zu kaufen, nimmt unser Netzwerkmitglied das Thema selbst in die Hand – mit Erfolg.

Für den Auftrag hat BAM das Dreh- und Fräszentrum STAMA MT 733 two plus erworben. Dieses bietet alle notwendigen Features für eine schnelle und hochwertige CNC-Bearbeitung der beauftragten Bauteile. Der hohen Bearbeitungsqualität sollte auch das sichere Handling der Fertigungsteile in nichts nachstehen. Angesichts der hohen Investition für die neue Maschine war BAM daher daran interessiert, mit effizienten Prozessen die Rentabilität des Auftrags zu steigern. „Aus diesen Gründen haben wir uns recht schnell für eine Automatisierung der Anlage entschieden“, erklärt Maschinenbauingenieur Jakob Schwab. Dank der Erfahrung aus Maschinenbau und Baugruppenmontage konnte die Umsetzung des Automatisierungsprojekts unmittelbar nach Anlieferung der Maschine in Angriff genommen werden. Planungen, Konstruktionen, Fertigungs- und Montageaufgaben waren zu diesem Zeitpunkt bereits erfolgreich abgeschlossen.

Bauteile so schonend und effizient wie möglich bewegen

Der damals 24-jährige Jakob Schwab und sein für den Konstruktionspart verantwortlicher 26-jähriger Kollege Philipp Mayer mussten die kontinuierliche Zu- und Abführung der Bauteile zum Dreh-/



Die BAM GmbH ist Multi-Technologie-Anbieter in den Bereichen Lohnfertigung und Baugruppenmontage mit rund 40 modernen Fertigungsmaschinen. Am Firmensitz in Weiden i.d.OPf. produziert das Unternehmen Bauteile und Baugruppen für verschiedene Branchen, u.a. den Maschinen- und Anlagenbau, die Elektronik-, Lebensmittel- und Schienenfahrzeugindustrie sowie Medizintechnik. Das Angebot umfasst zerspanende und additive Fertigungsverfahren, Blechbearbeitung und Schweißkonstruktionen aus Metall und Kunststoff mit engsten Toleranzen – von Prototypen bis Großserien.

Die BAM GmbH – 2011 gegründet von Marco Bauer – beschäftigt heute mehr als 150 Mitarbeiter. Als Vorreiter der Digitalisierung im Fertigungsumfeld hat das Unternehmen u.a. den „Digital Champions Award“ der Deutschen Telekom erhalten, wurde mehrfach zum „Wachstumschampion“ vom Magazin Focus Business gekürt und zählt als „TOP Innovator“ zu den 100 innovativsten mittelständischen Unternehmen Deutschlands. 2019 entstand aus der BAM GmbH das Schwesterunternehmen up2parts GmbH, das kleine und mittelständische Unternehmen mit KI-basierten Softwarelösungen bei der Digitalisierung der gesamten Prozesskette in der Fertigung unterstützt. BAM ist zertifiziert nach DIN EN ISO 3834-2, DIN EN 15085-2 CL1 und DIN ISO 9001.

Fräszentrum gewährleisten. Bauteile sollten dabei möglichst schonend und effizient bewegt werden. Ein Roboter greift hierfür die Geräteköpfe, die auf einem vom Vorlieferanten bestückten Kleinladungsträger (KLT) transportiert werden, aus dem Träger und setzt sie auf eine Übergabestation. Hier übernimmt das Handlingsystem der STAMA die Bauteile.



Automatisierungstechnik bei BAM: Mit Hilfe eines 6-Achs-Roboters von KUKA wird das Dreh-/Fräszentrum mit Bauteilen bestückt. Quelle: Shamika Löchel/BAM GmbH

Lösung maximal flexibel

„Einen Roboter für ein bestimmtes Bauteil auszu-legen beziehungsweise zu optimieren, ist leicht“, so Schwab. Flexibel und rentabel werde der Prozess dann, wenn die große Range an verschiedenen – zum Teil jetzt noch nicht bekannten – Bauteilen, die die STAMA abdecken kann, auch mit der Roboterzelle zukünftig handelbar sei. „Das war die anspruchsvollste, aber auch interessanteste Herausforderung im Projekt“, berichtet Schwab. Auch das Fassungsvermögen von gleichzeitig 150 Teilen und die Reinigung der Bauteile von Spänen und Kühlschmiermittel zählten zu den Challenges für das BAM-Team. „Die Teile werden bereits innerhalb

des Dreh-/Fräszentrums mit einem kleinen Ventilator grob gereinigt. Wir haben in die Roboterzelle eine zusätzliche Reinigungsstation integriert, in der wir das Bauteil von zwei Seiten mit Zylindern abdichten und mit Druckluft sauber spülen. So bekommen wir alle Bohrungen des Bauteils perfekt gereinigt“, erklärt Schwab. Für zukünftige Bauteile wurden bereits Vorkehrungen integriert, die je nach Anwendungsfall ohne großen Aufwand eingesetzt werden können.

Roboter bringt Flexibilität

Durch die modulare Konstruktion der Bauteilaufnahmen und -abfragen sowie der Prozesskomponenten ist ein schneller Bauteilwechsel inklusive der Anpassung der Ablaufsteuerung und des 6-Achs-Roboters möglich – ein weiterer Vorteil der Lösung. Zudem ist keine zusätzliche Sensorik nötig, um Bauteile zu finden oder zu greifen – die im Gesamtfertigungsprozess im Umlauf befindlichen Werkstückträger werden über ein automatisches Schubladensystem kontinuierlich der Zelle zugeführt.



Nach Ablauf kann ein Mitarbeiter die KLTs samt fertig bearbeiteter Bauteile entnehmen und neue Träger mit Rohteilen ins System einbringen. Quelle: Shamika Löchel/BAM GmbH

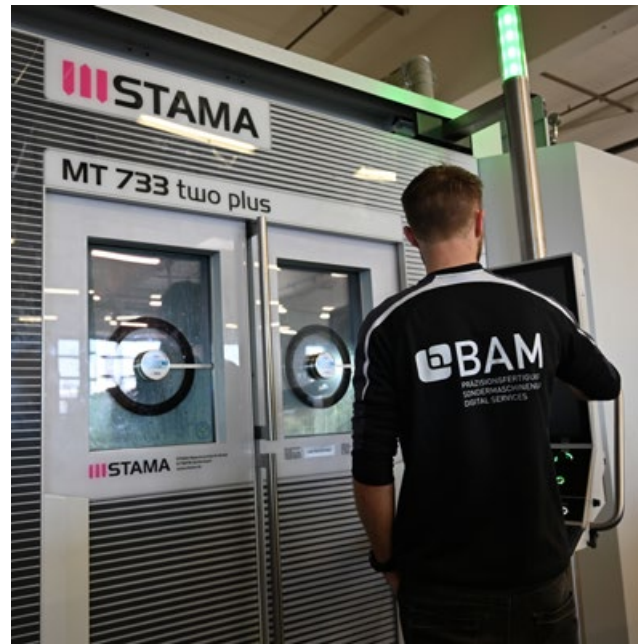
Fehlerhandling integriert

Um Bedienungsfehler rechtzeitig zu erkennen und Störungen zu vermeiden, prüft ein Sensor eingangs, ob sich im Werkstückträger auch tatsächlich ein Rohteil und kein Fertigteil befindet. Auch das Handling von NIO-Teilen ist in der Automatisierung berücksichtigt. Als fehlerhaft identifizierte Bauteile werden nicht zurück in den Träger, sondern automatisch auf eine Zwischenablage für eine manuelle Prüfung gelegt. Während des laufenden Betriebs lassen sich Teile per Knopfdruck in eine Ablage für die Qualitätssicherung ausschleusen.

Auch Kunde beeindruckt

Drei Monate vergingen vom ersten Ideenaustausch bis zur Konstruktionsfreigabe. Die Inbetriebnahme erfolgte sechs Monate später. Die Begeisterung in der BAM-Fertigung über die Automatisierungslösung ist groß. „Die Performance wurde enorm gesteigert, außerdem haben wir jetzt auch Geisterschichten. Ohne Automatisierung wäre diese Volllastung der Maschine nicht möglich“, berichtet Schwab.

Und auch der BAM-Kunde aus dem Apparatebau ist mit der Performance und dem Bearbeitungsergebnis hochzufrieden. Das nächste Bauteil ist bereits beauftragt. Dank der flexiblen Lösung halten sich die notwendigen Anpassungen an der Roboterzelle in Grenzen.



Das Dreh-/Fräszentrum STAMA MT 733 two plus bietet alle notwendigen Features für eine schnelle und hochwertige CNC-Bearbeitung der bei BAM beauftragten Bauteile. Quelle: Shamika Löchel/BAM GmbH.



KONTAKT Ralf Schnurr

BAM GmbH
Technology Evangelist

+49 (0)961 60 00 - 73 15
ralf.schnurr@bam.group
www.bam.group

i



BAURAUM von BAM

Eigener Corporate-Blog als Instrument moderner Unternehmenskommunikation

Dass die BAM GmbH nicht nur als moderner Lohnfertiger immer neue Wege geht, zeigt sich auch in der Kommunikation des Unternehmens. Mit dem „BAURAUM“ hat der Mittelständler aus der Oberpfalz einen eigenen Blog geschaffen, in dem das firmeneigene Redaktionsteam Themen aus dem Unternehmen und der Fertigungsbranche aufarbeitet und veröffentlicht. Dabei kommt auch das digitale Mindset von BAM zum Tragen. Neues und Interessantes rund um „Funken – Späne – Filamente“ finden Sie als Artikel und zum Teil sogar als Podcast. Machen Sie sich gerne selbst ein Bild unter bauraum.bam.group.

b-plus liefert Plug-and-Play-Schnellstart-Lösungen

Visualisierung und Validierung von Sensordaten | Kooperation mit dem LIDAR-Experten Cepton für Entwicklung von ADAS- und AD-Funktionalitäten

DEGGENDORF. Daten sofort zu visualisieren und in einem geeigneten Format aufzuzeichnen, ist bei der Evaluierung neuer Sensoren bei der Entwicklung von Fahrerassistenzfunktionen und dem autonomen Fahren eine Herausforderung. Gemeinsam mit dem im Silicon Valley ansässigen Anbieter von Lidar-Lösungen Cepton arbeitete unser Netzwerkmitglied b-plus daher an Plug-and-Play-Schnellstart-Lösungen für die Entwicklung von autonomen Fahrfunktionen. Mit der AVETO-Toolbox von b-plus können Automobil-OEMs und Tier-1-Lieferanten nun die Fähigkeiten der Cepton-Lidare einfacher testen.

Die b-plus technologies GmbH ist im Kontext des Tests, der Validierung und Absicherung von automatisierten und autonomen Systemen Spezialist für die Entwicklung von Hardware- und Softwarekomponenten wie auch Gesamtsystemlösungen. Das Unternehmen mit Sitz in Deggendorf bietet ein modulares, robustes und verlässliches Produktportfolio. Durch die intelligente Kombination der Bausteine und Dienstleistungen lassen sich schnell skalierbare und investitionssichere Gesamtlösungen realisieren. Cepton ist einer der weltweit führenden Anbieter von hochmodernen, intelligenten, Lidar-basierten Lösungen, die eine hochauflösende 3D-Wahrnehmung mit großer Reichweite für intelligente Anwendungen liefern.



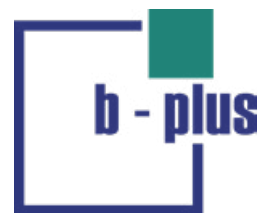
Quelle: b-plus

Die Toolbox namens AVETO bietet Zugang zu den Funktionen einer ADAS- und AD-Validierungs-Toolbox. Sie besteht aus Hard- und Software für die Entkopplung, Visualisierung und Aufzeichnung von Rohdaten des Lidar-Sensors. AVETO vereinfacht die nahtlose Übermittlung neuer Sensordaten in einen bestehenden Datenstrom und kann mehrere Sensortypen wie Lidare, Kameras oder Radare integrieren sowie die erforderliche Konsistenz über große Datenmengen erreichen. Dies wird durch Prüfsummen und Zeitstempel auf Basis synchronisierter Uhren ermöglicht. b-plus verwendet aktuell Ceptons preisgekröntes MMT®-betriebenes Vista®-P60-Lidar. Die Kombination aus Lidar-Sensor und AVETO ermöglicht dem Kunden einen schnellen und unkomplizierten Plug-and-Play-Start in die eigentliche Funktionsentwicklung mit den Sensoren.

i

Weitere Informationen

Mit der Videoserie von b-plus zum **AVETO Starter-Kit** können Sie sich Einblicke in die Möglichkeiten von AVETO verschaffen.



Neues Kompetenzzentrum für künstliche Intelligenz in Coburg

Know-how gebündelt: Data-Mining, KI für VR und AR, Bioinformatik, Internet der Dinge und Sensordatenverarbeitung | Eine Million für leistungsfähige KI-Rechner

COBURG. Mit dem neuen KI-Kompetenzzentrum und der interdisziplinären Verzahnung von Forschung und Lehre im Bereich künstliche Intelligenz will sich die Hochschule Coburg als Zentrum für angewandte KI-Forschung in ihrer Region etablieren. Entwicklungen in den Bereichen Industrie 4.0, Mobility und Smart City, Visual Computing, IT-Sicherheit sowie dem Internet der Dinge stehen im Fokus des neuen Zentrums. Ferner rücken ethische Fragestellungen der künstlichen Intelligenz sowie Auswirkungen von KI auf die Versicherungswirtschaft auf die Agenda.

Mit dem KI-Kompetenzzentrum bündelt die Hochschule Coburg bereits vorhandene Kompetenzen auf den Gebieten Data-Mining, KI für virtuelle und erweiterte Realität, Bioinformatik, Internet der Dinge und Sensordatenverarbeitung. Künftig ergänzen die Bereiche KI im Visual Computing, KI und Datenstromanalyse und verantwortungsvoller Einsatz von KI im Versicherungsbereich das Spektrum der Hochschule. Ermöglicht hat dies die Hightech-Agenda des Freistaates Bayern.

Mit ihrem Projektantrag beim Bundesforschungsministerium konnte sich die Hochschule Coburg zudem eine Million Euro für den Aufbau von extrem leistungsfähigen KI-Rechnern, einem sogenannten High-Performance-Computer-Cluster, sichern. Herzstück des Ganzen ist ein GPU-Cluster, bei dem mehrere leistungsstarke Grafikprozessoren (GPUs) zu

einem Verbund zusammengeschaltet sind. Sie eignen sich aufgrund ihrer Architektur sehr gut für High-Performance-Computing. Möglich ist so die parallele Verarbeitung großer Datenmengen für das Training von KI-Algorithmen. Bereits Anfang des Jahres erhielt die Hochschule vom Freistaat Bayern außerdem die Zusicherung der Finanzierung eines Institutsbaus in Höhe von 4,1 Mio. Euro. Das Kompetenzzentrum wird seinen Sitz am neuen „Prinz-Albert-Campus“ haben, der am ehemaligen Schlachthofgelände in Coburg entsteht. In der Zusammenarbeit mit Unternehmen und Forschungseinrichtungen sollen für die Region und darüber hinaus relevante Forschungs- und Transferprojekte realisiert werden.



Exklusivtermin für Mitglieder der Strategischen Partnerschaft Sensorik am 14. und 15. September 2021 (Onlineworkshop)

Details unter: <https://www.iis.fraunhofer.de/de/ff/sse/machine-learning/ai-services/workshop-deep-learning-info.html>

Anmeldung unter: <https://www.iis.fraunhofer.de/de/ff/sse/machine-learning/ai-services/dl-workshop-sensorik.html>





Webinar

Dem Potenzial auf der (Ton-)Spur?

Mit Podcasts visualisieren, bloggen und mehr

am 03. August 2021, 15:00–17:00 Uhr



Podcasts trenden, Audioaufnahmen sind auch im betrieblichen Kontext beliebt geworden, doch das wirkliche Potenzial ist vielen noch nicht bewusst. Selbst wenn die akustische Visitenkarte schon zum Bestandteil des Marketing-Mix geworden und die Personalabteilung diesen Kanal als Lernmedium für sich neu entdeckt hat – Podcasts liefern weit mehr als nur die Tonspur. Wie und in welchen Bereichen Audioaufnahmen noch weiter eingesetzt werden können, klären wir mit Robert Weber, Journalist, Experte im Bereich B2B-Kommunikation. Technikgeschichten vermittelt er u. a. im Podcast „KI in der Industrie“.

Programm im Überblick:

- Podcasts: mehr als nur eine Tonspur
Robert Weber, Technikjournalist, Podcaster, Newsgames-Entwickler (hackthefactory.de)
- Insight: Breakout-Session im kleinen Kreis, Entwicklung von Episoden nach dem Canvas-Modell
- Ideen-Wrap-up: Sammeln Sie Anregungen für Ihren nächsten konkreten Schritt im Arbeitsalltag

Zielgruppe:

Beschäftigte in den Bereichen Personalmarketing, Marketing/Kommunikation, Medienplanung, Vertrieb

Die Veranstaltung ist kostenlos, die Teilnehmerzahl ist aus organisatorischen Gründen begrenzt.

Anmeldung unter: https://eveeno.com/podcasts_webinar

Der Green Deal im eigenen Unternehmen?

DiaLogisch DeepDive wirft einen Blick auf den Beitrag des HRM zur Unternehmensentwicklung | Nachhaltigkeit: als Managementaufgabe ernst meinen und nehmen



REGENSBURG. Was haben ein Solaranlagenhersteller, Energieversorger und Stromhändler gemeinsam? Sie haben uns Impulse als Beispiele guter Praxis für nachhaltiges Unternehmertum auch für den Bereich Human Resources Management gegeben. Im DiaLogisch DeepDive warfen wir unter dem Motto „Alles im grünen Bereich beim Personal?“ einen Blick auf das Potenzial nachhaltigkeitsorientierter Personalarbeit – das kann auch positiven Einfluss auf die Entwicklung von (Produkt-)Innovationen haben.

„Nachhaltig ist eine Entwicklung, die den Bedürfnissen der heutigen Generation entspricht, ohne die Möglichkeiten künftiger Generationen zu gefährden, ihre eigenen Bedürfnisse zu befriedigen und ihren Lebensstil zu wählen.“ (Brundtland-Bericht der Vereinten Nationen, 1987)

Mirjam von Buttlar, Wirtschaftspsychologin und Spezialistin für Nachhaltigkeit, aktuell tätig bei der Agentur bzp (Hamburg, Göttingen), ist in ihrer Masterarbeit bereits vor über fünf Jahren bisher kaum beachteten Zusammenhängen von nachhaltigem Personalmanagement und nachhaltigkeitsorientierten Geschäftsmodellen auf den Grund gegangen. Anhand von fünf Best Practices zeigte sie den DeepDive-Teilnehmern im Juni auf, wie sich das Personalmanagement zunehmend zum strate-

gischen Partner der Geschäftsführung entwickeln kann. Dass viele Ziele der Sustainable Development Goals (SDGs) in direktem Zusammenhang mit dem Human Resources Management (HRM) und der Organisationsentwicklung stehen, wurde offensichtlich: Menschenwürdige Arbeit, hochwertige Bildung, Geschlechtergerechtigkeit sind nur einige Aspekte, die sich in diesen 17 Zielen wiederfinden.

Nachhaltigkeit erfordert Umdenken – auch oder gerade im betrieblichen Kontext. Doch hierfür an der Unternehmensstrategie zu rütteln, Change-Prozesse anzustoßen, mag im ersten Moment nicht verlockend klingen, sondern vielmehr nach einem Verlassen der geliebten Komfortzone, oder? Mirjam von Buttlar macht hier Mut: „Schon etwas Grundlegendes kann zu Nachhaltigkeit beitragen.“ Z.B. wenn der Stakeholder „Mitarbeiter“ etwas mehr in den Fokus rückt. Ohne konkret an Nachhaltigkeit zu denken, sei dieser Prozess oft schon in Gange gesetzt worden in Unternehmen, man denke hier nur an eine flexible Gestaltung von Arbeitszeit und -ort, Ansätze wie Job-Rotation und -Shadowing bis hin zum ergonomischen Arbeitsplatz. Dies seien alles Beiträge zu einer mitarbeiterfreundlichen Unternehmenskultur, einer langfristigen, also nachhaltigen Bindung von Beschäftigten.

„Die HR-Strategie kann dazu beitragen, eine langfristige Perspektive einzunehmen und die Bedürfnisse aller Stakeholder ausgewogen zu betrachten.“

Ökologische Kennzahlen seien nicht so einfach in ein Zielsystem zu integrieren, aber ein Anknüpfungspunkt im Bereich der Benefits. Ein weiterer Ansatzpunkt, der durchaus mit einfachen Mitteln umsetzbar ist: ein betriebliches Ideenmanagement für nachhaltige Ideen. Quick Wins, die Mitarbeiter motivieren, einbinden, aktiv beteiligen und durchaus auch fordern und fördern, können den Anstoß für eine sukzessive Transformation geben. Von Buttlers Erfahrungen zufolge haben auch die Einführung eines festen Kanals in z.B. Slack dem Thema Nachhaltigkeit Gewicht und Raum gegeben. Sichtbarkeit verschaffen „Green Teams“ oder Nachhaltigkeitskomitees, die natürlich auf Basis freiwilligen Engagements von Beschäftigten gebildet werden.

Resümee des Wrap-ups nach von Buttlers Impuls und der Interaktion in Kleingruppen: Nachhaltigkeit muss als Managementaufgabe ernst gemeint und genommen werden, Führung als Vorbild dienen. So kann eigenverantwortliches Handeln und Arbeiten erfolgen – ein erfolgskritischer Faktor im Kontext Nachhaltigkeit. Die Einbeziehung von mehr Stakeholdergruppen sieht Mirjam von Buttlar als essenziell: „Die unternehme-



Quelle: SPS

rische Verantwortung weitet sich schließlich aus: Es liegt daher auch in der Verantwortung des Personalbereichs, dafür zu sensibilisieren.“ Ziel sei es nicht, nur einen kleinen Kreis von Stakeholdern zu adressieren, sondern künftig auch verstärkt Mitarbeitende, Zulieferbetriebe, Kunden einzubeziehen, so die Expertin. Cluster können hier gerade für kleine und mittlere Unternehmen ein wertvoller Türöffner sein, indem sie das Thema „Nachhaltigkeit“ zum Diskussionsgegenstand machen, auf die Agenda setzen und Möglichkeiten bieten, dass Akteure an Pilotprojekten neue Wege wagen und einen ersten Schritt Richtung mehr Nachhaltigkeit gehen.



Weiterführende Informationen zum Thema Nachhaltigkeit

Berichtsstandards:

- Global-Reporting-Standards (kurz: GRI-Standards): Die GRI-Standards repräsentieren die globale beste Praxis für die öffentliche Berichterstattung zu verschiedenen ökonomischen, ökologischen und sozialen Auswirkungen: <https://www.globalreporting.org>.
- Deutscher Nachhaltigkeitskodex (DNK): Der DNK unterstützt den Aufbau einer Nachhaltigkeitsstrategie und bietet einen Einstieg in die Nachhaltigkeitsberichterstattung. Um den DNK zu erfüllen, erstellen Anwender in der Datenbank eine Erklärung zu zwanzig DNK-Kriterien und den ergänzenden nichtfinanziellen Leistungsindikatoren. (<https://www.deutscher-nachhaltigkeitskodex.de/>)
- Nachhaltigkeitsziele verständlich erklärt und was die Bundesregierung zu ihrer Umsetzung in, mit und durch Deutschland tut: <https://www.17ziele.de/>.

Selbstchecks:

Future-Fit Business – Transforming Business to Thrive in the 21st Century (<https://www.futurefitbusiness.org>)



Quelle: www.17ziele.de



GEFÖRDERT VOM



KONTAKT
Stefanie Fuchs

Strategische Partnerschaft Sensorik e.V.
Geschäftsführerin

- ☎ +49 (0)941 63 09 16 - 13
- ✉ s.fuchs1@sensorik-bayern.de
- 🌐 www.sensorik-bayern.de

CLUSTER (ER)LEBEN



Qualifizierungsangebote im Sensorik-Netzwerk 2021

- Agiles Projektmanagement
- Agilität³ | Unternehmen, Teams & Projekte
- BWL für Ingenieure
- Data Business Development
- Führungskräfte-Training
- Innovation Sprint
- Innovationsmanager
- Lotsen für Digitales Lernen (IHK)
- VertriebsFIT
- Virtuelle Sprechstunde
- Workshop Videodreh

Green Tech Cluster Regensburg ergänzt bestehende Netzwerke

Zukunftsfähige technische Lösungen im Bereich Energie und Klimaschutz

REGENSBURG. Mit dem Green Tech Cluster Regensburg gibt es in der Region Regensburg ein neues Netzwerk, in dem Experten aus Wirtschaft, Wissenschaft und Verwaltung künftig gemeinsam an zukunftsfähigen technischen Lösungen in den Bereichen Energie und Klimaschutz arbeiten. Es ergänzt die bereits bestehenden Cluster in der Region thematisch.



Das Green Tech Cluster hat das Wirtschaftsreferat der Stadt Regensburg gemeinsam mit der Energieagentur Regensburg initiiert. Es soll das Innovations-Ökosystem in der Region in einem wichtigen Zukunftsbereich erweitern, die vorhandenen Kompetenzen am Standort bündeln und auch überregional sichtbar machen.

vielfältige Kooperationen und eine breit angelegte Vernetzung der Akteure sollen Verbundvorhaben entwickelt, Forschungs- und Innovationsprojekte auf den Weg gebracht sowie Marketinginitiativen im Bereich CO2-freier Technologien koordiniert werden.

Betreut wird das Green Tech Cluster nun federführend von der Energieagentur Regensburg in enger Zusammenarbeit mit den Wirtschaftsförderinstitutionen von Stadt und Landkreis Regensburg sowie dem Landkreis Kelheim. Durch

Die Mitglieder setzen sich aus Spezialisten für Forschung, Entwicklung und Anwendung von Zukunftstechnologien in Form von Produkten und Dienstleistungen zusammen. Gestartet wurde mit über 100 Mitgliedern, vorrangig aus den Regionen Regensburg und Kelheim, dem vorrangigen Einzugsgebiet der Aktivitäten.



Data Business Development

Seminarreihe Oktober/November 2021



1
Data Business Modelling

2
Data Teaming & Communication

3
Data Analytics

4
Data Process Management

5
Data in Practice



Bei Fragen wenden Sie sich an: Michael Hellwig (m.hellwig@sensorik-bayern.de)

Dieses Vorhaben wird aus Mitteln des Bayerischen Ministeriums für Familie, Arbeit und Soziales sowie des Europäischen Sozialfonds gefördert.



Mangel an Struktur, nicht an Cleverness für Innovation

Spielerisches Prototyping: minimales Risiko | Im Sprint-Verfahren Ideen generieren und mit den eigenen Kunden testen

REGENSBURG. Zeit ist Geld – Innovation braucht Zeit und Geld. Es gibt ein Mittel gegen diese Krux: der Innovation Sprint. Experte Sebastian Wittman verrät uns, dass am Erfolg auch gebastelt werden kann, den Kunden Vorteile haptisch und optisch durch Prototyping vermittelt werden können.

Sebastian, was sind in deinen Augen die Top 3 Herausforderungen für Unternehmen, wenn es gilt, Innovation auf die Straße zu bringen?

Innovation scheitert oft daran, dass das bisherige Geschäftsmodell ja noch funktioniert – zwar nicht mehr ganz so geschmiert wie früher, aber die Kuh gibt noch ein bisschen Milch. Das sorgt dafür, dass die Notwendigkeit von Erneuerungen nicht gesehen wird. Nummer zwei: „Das haben wir aber immer schon so gemacht.“ Mein absoluter Lieblingssatz. Drittens: Viele richtig gute Ideen scheitern, weil sie im Rauschen des Tagesgeschäfts untergehen. Irgendwas ist immer dringender oder wichtiger. Und wenn dann noch über verschiedene Hierarchiestufen das OK eingeholt werden muss, sterben viele gute Ideen schon, bevor sie z.B. in Meetings das Licht der Welt erblicken.

Wo hakt es deiner Erfahrung nach?

Es mangelt nicht an cleveren Leuten, eher an der Struktur. Häufig gibt die einen viel zu engen Rahmen für diejenigen vor, die motiviert sind, etwas Neues auszuprobieren. Sobald es an die Umsetzung einer Idee geht, braucht es jemanden, der das Projekt auch verteidigt und Geld und Arbeitskraft zur Verfügung stellt. Dieser „Jemand“ ist in den meisten Fällen nur in der oberen Hälfte der Hierarchieleiter



Quelle: Freepik

anzutreffen. Ideen könnten aber auch niederschwellig und ohne viel Aufwand getestet werden.

Das klingt nach „einfach mal machen“, oder? So lautet ja die Devise beim Prototyping. Auf einmal finden sich Hightech-Ingenieure inmitten eines Sammelsuriums an Bastelbedarf, statt im Labor gefühlt in einer Spielzeugabteilung. Warum lohnt es sich, hiervoor keine Scheu zu haben und das Kind in sich zu aktivieren?

Der Kern einer neuen Idee lässt sich in den allermeisten Fällen mit ganz einfachen Hilfsmitteln nachbauen: Homepage-Inhalte können auf Papier gezeichnet, Räume mit Lego nachgestellt und das Kundenverhalten im Laden mit Figuren visualisiert werden. Komplexere Sachverhalte, wie die Entwicklung einer App, werden mit Prototyping-Apps wie der Marvel Pop App in Minuten simuliert. Das ist auch ohne jegliche Programmierkenntnisse möglich. Spielerisches Prototyping hat den Vorteil, dass ich mir genau überlegen muss, was der einzigartige Nutzen für meinen Kunden ist. Sonst kann ich diesen ja nicht haptisch oder optisch

erlebbar machen. Ein noch größerer ist aber, dass ich mir mit Hilfe eines Prototyps von meinem Kunden direkt Feedback holen kann in einem Stadium, in dem ich noch keine teure Programmierung bezahlt habe. Mit dem Kunden gemeinsam können wir prüfen, ob er die Idee verstanden hat und ob diese tatsächlich einen echten Mehrwert für ihn liefert. Das Risiko ist also minimal und ich kann mir sicher sein, dass ich nicht am Kundenbedürfnis vorbei entwickle.

Diversity und interdisziplinäres Arbeiten sind neben dem Aspekt Gamification aktuell auch Schlagworte, denen immer mehr Bedeutung im Innovationsprozess beigemessen wird. Warum? Welche Vorteile siehst du bei der Zusammenarbeit von interdisziplinären Teams?

Jemand aus dem Marketing schaut ganz anders auf ein Problem als jemand aus der Rechtsabteilung. Und jemand aus der Personalabteilung kommt auf ganz andere Ideen als ein Kollege aus der Fertigung. Menschen unterschiedlichen Alters oder unterschiedlicher Herkunft haben natürlich auch unterschiedliche Blickwinkel auf Themen. Und genau diese verschiedenen Blickwinkel führen dazu, dass Innovationen entstehen. Innovation bedeutet aus meiner Sicht nämlich nicht, etwas völlig Neues und nie Dagewesenes zu erschaffen, sondern aus zwei bestehenden

Dingen etwas Neues zu kombinieren.

Hast du noch ein Beispiel für uns, wie Innovation ohne großen Aufwand und hohes Risiko gelingen kann?

In einem Regensburger FinTech-Unternehmen hat die Führungskraft mit ihrem neuen Team als erste Amtshandlung einen Design Sprint durchgeführt. In nur vier Tagen haben die Kollegen ein Dashboard für das Tablet als Prototyp erschaffen. Dieses Dashboard soll dem Vertrieb vor Ort beim Kunden helfen, die wichtigsten Daten des Kunden sofort sichtbar zu machen. Natürlich will das Unternehmen so sehen, wo noch Verkaufspotenzial beim Kunden besteht, aber natürlich wird so auch der Kundenservice besser: Dezidiert lässt sich dem Kunden ad hoc Rückmeldung zu seinem Versicherungsstatus geben. Schöner Nebeneffekt: Durch das intensive Arbeiten an einem „echten“ Produkt hat sich das Team innerhalb der vier Tage natürlich auch intensiv kennengelernt. Die Rückmeldungen der Vertriebler beim Prototypen-Test flossen in die Weiterentwicklung des Dashboards ein. So wird das Board Stück für Stück nun zusammen mit denjenigen verbessert, die das Dashboard auch später nutzen. Je früher der Kunde im Entwicklungsprozess mit eingebunden wird, desto besser.



Zur Person

Sebastian Wittmann ist eine Mischung aus Team- und Organisationsentwickler. „Arbeiten neu denken“ ist sein Motor. Er gibt Workshops zu agilen Methoden, schreibt ein Buch über bessere Meetingkultur, gründet Meet-ups und hat mit dem StärkenRadar sein eigenes Digital-Unternehmen aus der Taufe gehoben.

STARK & AGIL

KONTAKT Sebastian Wittmann

STARK & AGIL

+49 (0)179 90 47 141
 info@starkundagil.de
 www.starkundagil.de

Innovation Sprint | Oktober 2021



Innovation Sprint

Innerhalb von 4 Tagen vom Problem zur Lösung

Oktober 2021

Durchführung virtuell oder in Präsenz

Einführung	06.10.2021	jeweils 09:00 – 17:00 Uhr
Design Sprint	07. & 14.10.2021	
Sprint-Moderation	21.10.2021	

Nutzen Sie den Design-Thinking-Prozess und

- > lernen Sie, wie Sie Ihre komplexen Fragestellungen in kürzester Zeit konkret lösen können.
- > probieren Sie aus, wie Sie die Probleme Ihres Kunden mit Hilfe von Fragetechniken identifizieren können.
- > entwickeln Sie innovative Produkte, die exakt auf die Kundenbedürfnisse abgestimmt sind.

1 Einführung: Design Thinking und Innovation

Mittwoch, 06.10.2021
09:00–17:00 Uhr

Modulinhalte:

- Einführung in Design Thinking
- Erleben eines Innovation Sprints
- Problemverständnis entwickeln
- Ideengenerierung
- Entscheidungsfindung
- Umsetzungsplanung

2 Design Sprint

Donnerstag, 07.10.2021
09:00–17:00 Uhr

Modulinhalte:

- Den Kunden verstehen: Interview-Techniken & Recherche-Möglichkeiten
- Ideation: Ideen-Gewinnung durch unterschiedliche Kreativitätstechniken
- Methodenmix: Dot-Mocracy, Heat-Maps, Veto-Entscheidung u.v.m.

3 Design Sprint

Donnerstag, 14.10.2021
09:00–17:00 Uhr

Modulinhalte:

- Prototypen erstellen (Papier, Mockups, Click-Dummies u.v.m.)
- Prototypentest mit dem Kunden: Test planen, Interview durchführen & Ergebnisse dokumentieren

4 Sprint-Moderation

Donnerstag, 21.10.2021
09:00–17:00 Uhr

Modulinhalte:

- Planung eines Sprints anhand verschiedener Fallbeispiele
- Vertiefung Prototyping
- Vertiefung qualitative Interviews
- Moderationstechniken
- Stolpersteine und Best Practices

Weitere Informationen unter: www.sensorik-bayern.de/innovation-sprint

Preis: kostenlos



Bei Fragen wenden Sie sich an: Anja Sloet (a.sloet@sensorik-bayern.de)

Dieses Vorhaben wird aus Mitteln des Bayerischen Ministeriums für Familie, Arbeit und Soziales sowie des Europäischen Sozialfonds gefördert.

CLUSTER (ER)LEBEN

Zurück an die Messestände – das Sensorik-Netzwerk stellt auf der Connecta 2021 aus



REGENSBURG. Der Fachkräftemangel bleibt auch und gerade in Zeiten von Corona bestehen. Mit den Angeboten unseres Sensorik-Fachkräftepools unterstützen wir Sie bei dieser Herausforderung. Daher ist das Sensorik-Netzwerk langjähriger Aussteller auf der Connecta in Regensburg, Bayerns größter Firmenkontaktmesse.

Im persönlichen Austausch mit den Messebesuchern, großenteils Studierenden und Absolventen der MINT-Fächer, präsentieren wir am 28. Oktober 2021 unsere Mitgliedsunternehmen und stellen den direkten Kontakt zwischen potenziellen Bewerbern und Unternehmen her. Interessierte Unternehmen können uns zudem als Mitaussteller begleiten. Kann die Messe aufgrund der Corona-Pandemie nicht stattfinden, bietet das Connecta-Team ein digitales Format an. Bei Interesse an einer Standbeteiligung oder Fragen zum Sensorik-Fachkräftepool steht Ihnen Vera Bergmann zur Verfügung.



KONTAKT Vera Bergmann

Strategische Partnerschaft Sensorik e.V.
Personalentwicklung & Personalmarketing

+49 (0)941 63 09 16 - 19
v.bergmann@sensorik-bayern.de
www.sensorik-bayern.de



Konkrete Stellenausschreibungen können unsere Mitglieder jederzeit kostenfrei in unseren [Sensorik-Fachkräftepool](#) hochladen. Eine Registrierung ist nicht erforderlich. Die dort veröffentlichten Stellen werden wir den Besuchern der Connecta am Messestand vorstellen.



Von Praktiker zu Praktiker: betriebliche Bildung im Podcast für digitales Lernen

Virtueller Projektstand mit Ergebnissen des Projekts CoDiCLUST

REGENSBURG. Die Ergebnisse unseres dreieinhalbjährigen BMBF-Projekts CoDiCLUST – kurz für „Coaches für digitales Lernen“ – können Sie nun digital erleben. Starten Sie Ihren Rundgang über unseren Projektstand unter <https://codiclust.de>.

Jede Menge Tipps für die betriebliche Praxis rund um den Einsatz digitaler Medien in der beruflichen Bildung erwarten Sie. Zum Einstieg empfehlen wir die Folgen unseres Podcasts „PoDiLe“ (Podcast für digitales Lernen). Schauen (und hören) Sie rein!



Folge 1 bis 3 – 
PRAXISTALK MIT EMZ-HANAUER

Folge 1 Mit **Markus Block (Personalleiter von emz-Hanauer)** sprechen wir über die Unternehmensstrategie im Umgang mit digitalen Lerninhalten. Die Vision ist es, dass jeder Mitarbeiter Weiterbildungsinhalte genau dann bekommt, wenn sie für den einzelnen relevant sind. Wie und mit welchem Medium emz-Hanauer das erreichen will, erfahren Sie in Folge 1 des PoDiLe – dem Podcast zum digitalen Lernen.

Folge 2 In der zweiten Folge sprechen wir mit **Stephanie Meier (Personalreferentin)** und **Josef Irlbacher (Leiter Hardwareentwicklung)** von emz-Hanauer. Mit einem und 32 Jahren Unternehmenserfahrung werfen beide einen unterschiedlichen Blick auf die Digitalisierung und auf die für sie jeweils in ihrem Arbeitsleben relevanten Themen. So sind vor allem Onboarding und Wissensmanagement Teil des Gesprächs.

Folge 3 In der dritten Folge interessieren wir uns für die Ausbildung bei emz-Hanauer und sprechen daher mit dem Ausbildungsleiter **Helmut Schönberger (Ausbildungsleiter der Lehrwerkstatt)**. Das Lernen und auch digitale Lernen als Kernbestandteil der Ausbildung soll bei emz-Hanauer mit Lernvideos erweitert werden. Auch der positive und auch negative Einfluss der Pandemie auf die Ausbildung in den vergangenen Monaten wird in dieser Folge thematisiert.



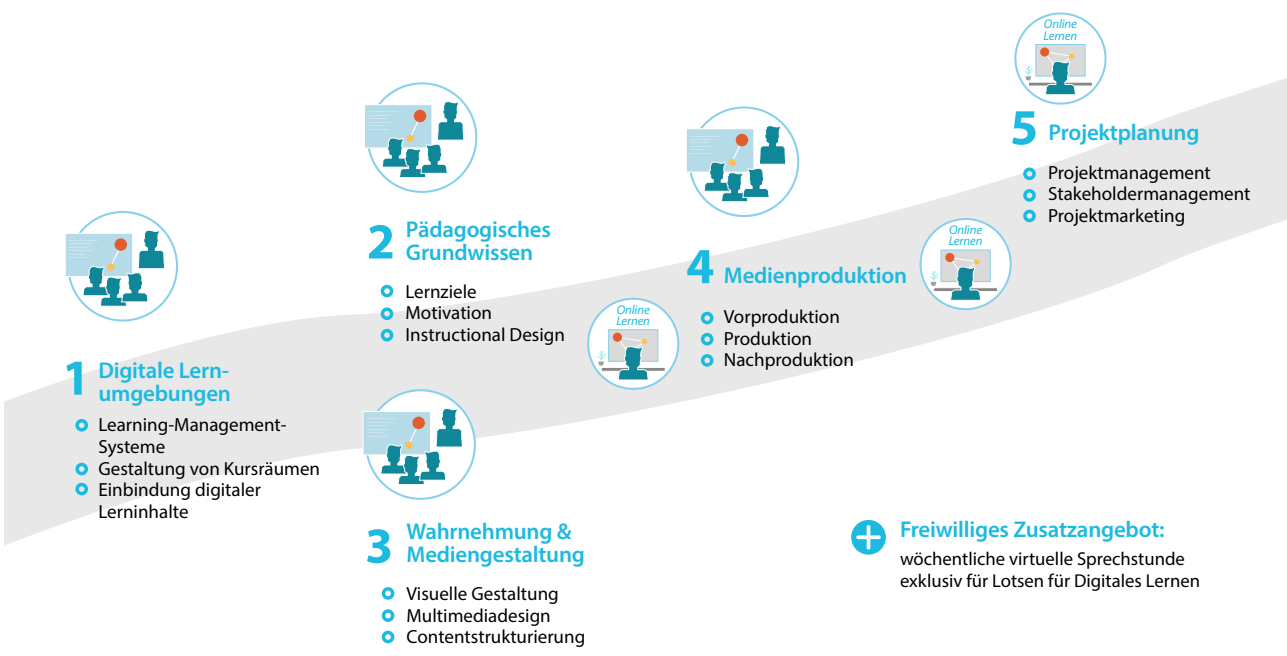
Lotsen für Digitales Lernen (IHK)

Medienkompetenz erwerben | Digitale Lernmedien gestalten und im eigenen Unternehmen einsetzen



Virtuelle Seminarreihe
September bis Dezember 2021

Digitale Lernumgebungen	16.09.2021	jeweils 09:00–17:00 Uhr
Pädagogisches Grundwissen	06.10.2021	
Wahrnehmung & Mediengestaltung	07.10.2021	
Medienproduktion	27.+28.10.2021	
Projektplanung	18.11.2021	
IHK-Zertifikat, Projektvorstellung	16. bzw. 17.12.2021	



Weitere Informationen unter: <https://www.sensorik-bayern.de/lotse-fuer-digitales-lernen>

Preis: 660 € (netto)
zzgl. 380 € IHK-Zertifikat



Bei Fragen wenden Sie sich an: Maximilian Winter
(m.winter@sensorik-bayern.de)

Dieses Vorhaben wird aus Mitteln des Bayerischen Ministeriums für Familie, Arbeit und Soziales sowie des Europäischen Sozialfonds gefördert.

CLUSTER (ER)LEBEN

KURZ & KNAPP**RUND UM DAS SENSORIK-
NETZWERK UND BAYERN****28.-30.09.2021: deutsch-kanadische Kooperations-
tage zu Themen der Elektromobilität**

Quelle: DREBERIS



Der Automobilsektor und die Elektromobilität sind sowohl für die kanadische als auch für die deutsche Wirtschaft von entscheidender Bedeutung. Allein in den letzten Monaten wurden 6 Mrd. USD von Ford, GM und Stellantis investiert, um ihre kanadischen Lieferketten weiter auszubauen. Um den Aufbau neuer kanadisch-deutscher Geschäftspartnerschaften zu unterstützen und einen fruchtbaren Austausch in diesem Bereich beizutragen, organisiert unser Partner DREBERIS im Auftrag des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie eine digitale Informationsreise nach Deutschland für kanadische OEMs, Zulieferer, Vertriebspartner sowie Branchen- und Verbandsvertreter. Wenn Sie im Bereich Automobilteile und -komponenten tätig oder Entwickler im Bereich E-Mobility oder Anbieter von Produktions- und Automatisierungstechnik zum Thema flexible Produktion sind, haben Sie die Möglichkeit, sich am Programm der digitalen Informationsreise zu beteiligen, um Ihre Lösungen zu präsentieren. Weiterführende Informationen: <https://dreberis.com/de/news/canadian-german-cooperation-days>


Zollner Elektronik AG stellt Weichen für die Zukunft

Am rumänischen Standort Satu Mare bindet unser Netzwerkmitglied Zollner zwei hochmoderne Module zur Automatisierung der THT-Bestückung im Geschäftsbereich E3 ein. Die Bestückmaschinen sFAB-D mit Cut&Clinch Conveyor von FUJI EUROPE CORPORATION sorgen für verlässliche Prozesse, gewährleisten eine effiziente Linienkonfiguration und erhöhen den Output bei der Fertigung von Baugruppen für die Industrielektronik. Die Zollner Elektronik AG ist ein weltweit etablierter Dienstleister für Electronics Manufacturing Services (EMS) und Marktführer in Europa. Zollner bietet komplexe Mechatronik-Lösungen für verschiedene Anwendungsgebiete und Branchen wie Automotive, Telekommunikation, Industrieelektronik, Daten-, Bahn- und Messtechnik, Luftfahrt und Verteidigung sowie Healthcare und Lifesciences.

Excelitas Technologie übernimmt PCO AG aus Kelheim

Unser Netzwerkmitglied PCO entwickelt und produziert CMOS-Kameras für die Bildgebung in der Biomedizin und in industriellen Hochgeschwindigkeitsanwendungen. Der Photonikspezialist Excelitas erweitert nun sein Portfolio um wissenschaftliche CMOS-Kameratechnologien, indem er 100 Prozent der Aktien der PCO von ihrem Gründer Dr. Emil Ott erwirbt. PCO ist ein Pionier und wegweisend in der Entwicklung der wissenschaftlichen CMOS-Kameratechnologie. „Wir freuen uns sehr, der Excelitas-Familie beizutreten, deren Infrastruktur und globale Präsenz die Reichweite und die Fähigkeiten unserer eigenen Hochleistungskameras erweitern werden, um in diesem expandierenden globalen Markt zu wachsen“, so Dr. Emil Ott, Gründer der PCO.

KURZ & KNAPP**RUND UM DAS SENSORIK-
NETZWERK UND BAYERN****Dallmeier electronic eröffnet Niederlassung in Wien**

 **Dallmeier** Der österreichische Markt für Videosicherheitstechnik boomt. Und speziell das Gütesiegel „Made in Germany“ ist im Nachbarland gefragt wie nie zuvor. Um dieser Marktdynamik gerecht zu werden und dabei seine Kompetenzen so direkt wie möglich zu seinen Kunden und Partnern zu transportieren, eröffnete unser Netzwerkmitglied Dallmeier eine Außenstelle seiner Zentrale in Brunn am Gebirge, einem Vorort der österreichischen Landeshauptstadt Wien.

Bayerisch-Tschechischer Innovationstag „Sustainable Innovation“ am 16. September in Schwandorf

Beim Bayerisch-Tschechischen Innovationstag diskutieren Entscheider aus Wirtschaft, Wissenschaft und Politik zu Zukunftsthemen für den gemeinsamen grenzüberschreitenden Wirtschaftsraum. Auch das Sensorik-Netzwerk wird vertreten sein. Nähere Informationen folgen in Kürze. Ein thematischer Ausblick: 2021 sind „Sustainable Innovations“ im Vordergrund. Nachhaltige Innovationen sind das Zukunftsthema für Ökonomie, Ökologie und Gesellschaft – auch und gerade für den bayerisch-tschechischen Grenzraum. Anmeldung unter <http://by-cz-innovationday.eu/de/>.

StartUP Challenge – innovative Geschäftsideen gesucht

Bis zum 10. September läuft die Bewerbung für die StartUP Challenge noch – ein Wettbewerb für Gründungsideen und Start-ups mit innovativen Lösungen. Die StartUP Challenge wird gemeinsam vom Digitalen Gründerzentrum Parsberg und der Digitalen Gründerinitiative Oberpfalz (DGO) organisiert. Es wartet ein Preisgeld von 2.500 €. Die besten Teams werden von einer Jury ausgewählt und zum Finale eingeladen, bei dem sie mit einem dreiminütigen Live-Pitch überzeugen dürfen. Details unter: <https://www.dgz-par.de/>.

up2parts Mitglied bei Catena-X: Allianz für sicheren und standardisierten Datenaustausch

Neben namhaften Global Playern, u. a. aus der Automobilindustrie, der Telekommunikation und dem Maschinenbau, ist jetzt auch die up2parts GmbH aus Weiden i.d.OPf. Verbundpartner von Catena-X. Als Teil von Catena-X baut up2parts mit seinem Know-how jetzt auch an den Automobilmärkten der Zukunft mit und erhofft sich im Netzwerk neue Anwendungsfelder ihrer Lösungen erschließen zu können. (<https://catena-x.net/de/>)

Grundsteinlegung der ersten KI.FABRIK in Bayern

Der Freistaat Bayern unterstützt die Technische Universität München (TUM) mit insgesamt 15 Millionen Euro: mit einem Konsortium industrieller Partner werden bis 2030 die ersten Prototypen einer KI.FABRIK in Bayern entwickelt. Mit Hilfe künstlicher Intelligenz (KI) sollen multifunktionale, feinfühligere Roboter direkt oder auch über weite Entfernungen hinweg mit menschlichen Beschäftigten zusammenarbeiten.

Regensburg als „Smart City“

Die Stadt Regensburg ist mit dem Modellprojekt REGENSBURG_NEXT eine von 28 Kommunen im Förderprogramm „Modellprojekte Smart Cities: Stadtentwicklung und Digitalisierung“ des Bundesministeriums des Innern. Das Projektvolumen für Regensburg beträgt bis zu 17 Millionen Euro für den Zeitraum 2021 bis 2026, wovon die Stadt 65 Prozent, also bis zu 11 Millionen Euro, als Fördersumme erhält. REGENSBURG_NEXT sieht eine einjährige Phase A vor, in der die Stadt Regensburg eine Smart-City-Strategie für die Gesamtstadt Regensburg entwickelt und fünf erste Smart-City-Impulsprojekte gestartet werden. In Phase B (4 Jahre) folgen die Umsetzung der Strategie und weitere Leuchtturmprojekte. Co-Creative-Lab: Zukunftsräume entdecken, Smart Move, virtuelles Welterbe – barrierefreies Erleben, neue Horizonte Altstadt, digitaler Energie-Zwilling eines Wohnquartiers.

KURZ & KNAPP**AUS DEN HOCHSCHULEN****Reinhören in neue Podcast-Reihe zur Forschung der Hochschule Hof**

Wie gründet man eigentlich ein Startup aus der Promotion? Warum forscht man an einer Beschichtung von Krankenhausbetten?

Warum engagiert man sich beim Mentoring-Programm der Hochschule Hof und warum möchte man eine Mio. Follower in einem Kopfschmerzprojekt haben? Diese und mehr Fragen klärt die Podcast-Reihe der Forschenden Hochschule Hof: <https://anchor.fm/forschende-hochschule>.

Ab dem Wintersemester 2021/22 zwei neue Bachelorstudiengänge an der Hochschule Coburg: Sensorik und Zukunftstechnologien

Der Studiengang Sensorik wird in Zusammenarbeit mit dem Institut für Sensor- und Aktortechnik (ISAT) der Hochschule Coburg angeboten.

Ab dem zweiten Semester kann man am Institut als studentische Hilfskraft an Forschungsprojekten mitwirken. Dabei lernen die Studierenden neben dem wissenschaftlichen Arbeiten auch unterschiedliche Unternehmen kennen. Neu ist, dass die Studierenden sich ihren Studienplan individuell nach ihren Neigungen zusammenstellen können. Alle Fächer, die an der Hochschule Coburg und den ausländischen Partnerhochschulen angeboten werden, sind frei wählbar. Eine persönliche Beratung soll dafür sorgen, dass ein roter Faden erhalten bleibt bei der Fächerwahl. Es können u.a. Mikrofluidik und Biosensorik, Photonik und Lasertechnik oder elektrochemische Energiespeicher, aber auch Fächer aus dem Maschinenbau, der Automobiltechnologie oder der Elektrotechnik kombiniert werden. Der Studiengang Zukunftstechnologien ist ideal für junge Menschen, die technisch vielseitig interessiert sind und gerne selbst entscheiden, welche Fachgebiete sie kennenlernen wollen.

Neue Masterstudiengänge Educational Technology und Digital Technology Management

Die OTH Amberg-Weiden reagiert auf die Anforderungen des Arbeitsmarkts mit der Einführung des Masterstudiengangs Educational Technology.

Der Studiengang schließt mit einem Master of Engineering ab und ist entsprechend anwendungsorientiert konzipiert. Dabei sind Studierende mit einem Bachelorabschluss ganz verschiedener Fachrichtungen herzlich willkommen, etwa aus den Studienfeldern Medien und Kommunikation, Ingenieurwissenschaften oder Pädagogik. Wesentlich ist das Interesse an einer Vertiefung in den Bereichen Didaktik, Medientechnik und Lernmedienproduktion. Die Anwendungsorientierung drückt sich auch aus in der geplanten Professur „Bildungstechnologien in Unternehmen“, die neben der Professur „Mediendidaktik“ die Profilbildung des Studiengangs weiter vorantreiben soll. Ebenso neu ist der interdisziplinäre Studiengang Digital Technology Management. Er vermittelt sowohl das notwendige technische und Informatikwissen als auch Management-Know-how, Sprachkenntnisse und interkulturelle Kompetenzen.

Virtuelle Realität: iisys (Hochschule Hof) kooperiert mit Berufsschulzentrum Kronach

Ein wegweisendes Projekt im Bereich der virtuellen Realität haben das Berufliche Schulzentrum Kronach und das Institut für Informationssysteme der Hochschule Hof (iisys) ins Leben gerufen.

Dabei werden praxisnahe Situationen so im virtuellen Raum simuliert, dass sie für dual Studierende und Auszubildende erlebbar und Lösungen erlernbar werden. Im detailgetreuen Umfeld eines Technikraumes sollen Anwender mithilfe einer Virtual-Reality-Brille und mit entsprechenden Controllern einen Energiezähler wechseln und die Gefahren im Umgang mit Strom erlernen. Die Projektidee, berufsnaher Lerninhalte in virtuellen Räumen abzubilden, ist Forschungsgegenstand von Prof. Dr. René Peinl, Leiter des Instituts für Informationssysteme der Hochschule Hof (iisys).

KURZ & KNAPP**FÖRDERFOKUS****„Digital jetzt“-Förderung wird aufgestockt**

Bundesministerium
für Wirtschaft
und Energie

Das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi) stockt „Digital Jetzt“ deutlich auf: Im laufenden

Jahr verdoppelt sich das Budget von 57 Millionen Euro auf 114 Millionen Euro. Insgesamt stehen über das Konjunkturpaket knapp 250 Millionen Euro zusätzlich bis 2024 zur Verfügung. Somit werden schon ab diesem Jahr deutlich mehr Unternehmen von einer Förderung profitieren, um in digitale Technologien und digitale Kompetenzen ihrer Beschäftigten zu investieren. Die wichtigsten FAQ zum Förderprogramm finden Sie unter: <https://www.bmwi.de/Redaktion/DE/FAQ/Digital-Jetzt/faq-digital-jetzt.html>.

Zuschuss für das geistige Eigentum von KMU

EUIPO
AMT DER EUROPÄISCHEN UNION
FÜR GEISTIGES EIGENTUM

Der Schutz des geistigen Eigentums ist gerade in der heutigen Zeit wichtig. Die Europäische Kommission

und das EUIPO (Amt der Europäischen Union für geistiges Eigentum) haben eine Förderung für kleine und mittlere Unternehmen (KMU) entwickelt, die den Zugang zu den Rechten des geistigen Eigentums erleichtern soll. Bezuschusst werden Maßnahmen für Vorabdiagnosen von Rechten des geistigen Eigentums (IP-Scan) sowie Anmeldekosten für nationale, regionale und EU-Marken und -Designs. Jedes KMU kann Erstattungen bis zu einer Höhe von maximal 1500 € erhalten. Die Unterstützungsleistung wird in bestimmten Zeitfenstern an KMU ausgezahlt. (<https://euipo.europa.eu/ohimportal/de/online-services/sme-fund>)

Förderung von Forschungs- und Entwicklungsarbeiten zu innovativen, interaktiven Assistenzsystemen

Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

Neue Technologien bieten Möglichkeiten zur Verbesserung der medizinischen Versorgung. Großes Potenzial besteht hierbei

im klinischen Umfeld für den Einsatz interaktiver Technologien in Kombination mit Methoden der künstlichen Intelligenz (KI). KI-basierte interaktive Systeme können die Prozesse in Kliniken oder vergleichbaren Gesundheitseinrichtungen unterstützen und dabei zur Verbesserung von medizinischen, organisatorischen und administrativen Abläufen beitragen. Das BMBF will daher Forschungs- und Entwicklungsarbeiten in diesem Bereich bzw. technologische und soziale Innovationen zur Stärkung von Gesundheit und Lebensqualität von Patienten und Personen, die im Gesundheitswesen tätig sind, fördern. Details unter <https://www.bmbf.de/foerderungen/bekanntmachung-3690.html>.

ZIM-Förderprogramm angepasst

Bundesministerium
für Wirtschaft
und Energie

Mehr Flexibilität bei pandemiebedingten Verzögerungen und bei der Prüfung der bilanziellen

Situation bestimmter Unternehmen versprechen die Änderungen im Förderprogramm ZIM des BMWi. Die nun in Kraft getretenen Anpassungen ermöglichen u. a. unter bestimmten Bedingungen eine Förderung sog. Unternehmen in Schwierigkeiten. Voraussetzung ist, dass diese zum 31. Dezember 2019 keine Unternehmen in Schwierigkeiten waren, jedoch in der Zeit vom 1. Januar 2020 bis zum 30. Juni 2021 zu Unternehmen in Schwierigkeiten wurden. Bei den ZIM-Innovationsnetzwerken gibt es nun in besonderen begründeten Ausnahmefällen die Möglichkeit einer Verlängerung der maximalen Laufzeiten der Phasen 1 und 2. Details unter: <https://www.zim.de/ZIM/Redaktion/DE/Publikationen/Richtlinien/zim-richtlinie-ab-2020.html>.

KURZ & KNAPP**TREND****Studie „Potenziale der schwachen künstlichen Intelligenz für die betriebliche Ressourceneffizienz“**

Quelle: Freepik



VDI Zentrum Ressourceneffizienz Fragestellungen zur Ressourceneffizienz nehmen in der Gesellschaft einen immer höheren Stellenwert ein und steigen damit auch bei Unternehmen in der Relevanz. Einen großen Hebel, das zu ändern, besitzt die Industrie. Das VDI Zentrum Ressourceneffizienz (ZRE) und das Fraunhofer-Institut für Produktionstechnik und Automatisierung (IPA) haben im Auftrag des Bundesministeriums für Umwelt (BMU) nun untersucht, wie Unternehmen dazu beitragen können, ihren Ressourcenbedarf bei Rohstoffen und Energie zu senken. Die Studie „Potenziale der schwachen Künstlichen Intelligenz für die betriebliche Ressourceneffizienz“ wurde nun vorgestellt. Acht beispielhafte KI-Anwendungsszenarien im verarbeitenden Gewerbe zeigen exemplarisch ein Anwendungsspektrum von der optischen Fehlererkennung über die vorausschauende Wartung bis hin zur Optimierung der Prozesskette. Die Studie gibt es kostenlos zum Download: <https://www.ressource-deutschland.de/themen/industrie-40/studie-schwache-ki-fuer-betriebliche-ressourceneffizienz/>.

Produktivitätsboom dank KI

Smarte Techniken haben bislang erstaunlich wenig zum Wirtschaftswachstum beigetragen. Aber das könnte sich bald ändern, meinen zwei Stanford-Wissenschaftler: <https://www.heise.de/hintergrund/Diese-zwei-Forscher-sagen-Produktivitaetsboom-dank-KI-voraus-6070212.html>.

Fortschrittsbericht 2021 der Plattform Industrie 4.0 erschienen: wenn Vision Realität wird

Quelle: Freepik



PLATTFORM INDUSTRIE 4.0 Im Jahr 2021 ist der Blick auf das „Projekt Industrie 4.0“ durch zwei Entwicklungen geprägt. Wichtige Basistechnologien von Industrie 4.0, wie der digitale Zwilling und GAIA-X, stehen vor der Anwendung in industriellen Kernbranchen. Die konzeptionelle Aushärtung und Erprobung der Konzepte macht Hoffnung auf eine flächendeckende und branchenübergreifende Anwendung von Industrie 4.0 in absehbarer Zukunft. Smart Factories gibt es bereits, nun sollen diese in globalen, digitalen Ökosystemen vernetzt werden. Mehr dazu können Sie im aktuellen Fortschrittsbericht der Plattform Industrie 4.0 lesen: https://www.plattform-i40.de/PI40/Redaktion/DE/Downloads/Publikation/2021-fortschrittsbericht.pdf?__blob=publicationFile&v=14.

Leitfaden zur Gestaltung vertrauenswürdiger künstlicher Intelligenz

Um Risiken einzugrenzen und ein grundlegendes Vertrauen der Gesellschaft in die künstliche Intelligenz zu sichern, haben die EU-Kommission, die High Level Expert Group on AI (HLEG) und die Datenethikkommission der Bundesregierung allgemeine Leitlinien für die Entwicklung von KI-Anwendungen geschaffen. Diese sind jedoch oftmals zu abstrakt und enthalten kaum konkrete Anforderungen an Unternehmen und Entwickler*innen. Zudem zeigt die kürzlich veröffentlichte Normungsroadmap KI überdeutlich einen großen Bedarf an konkreten Qualitätsvorschriften und Standards für KI-Anwendungen auf. <https://www.iais.fraunhofer.de/de/forschung/kuenstliche-intelligenz/ki-pruefkatolog.html>

KURZ & KNAPP**HR-NEWS****What the 2030 workforce could look like without reskilling**

Quelle: Freepik



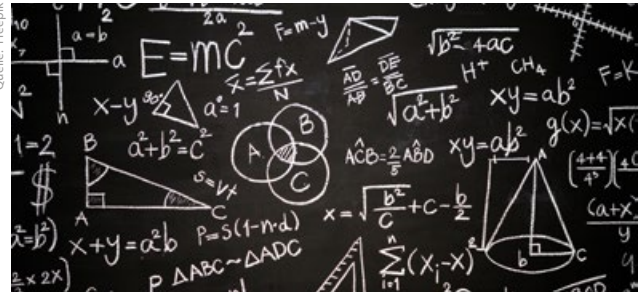
Human Resource Executive Der Bericht, „The Future of Jobs in der Ära der KI“ von Faethm AI und der Boston Consulting Group zeigt, dass Umschulung zu einem entscheidenden Teil der Organisationsentwicklung wird. Human Resource Executive Tom Starner gibt einen Ausblick auf die Herausforderungen, denen sich Unternehmen stellen müssen, und gibt Tipps, wie sie ihre Personalstrategie umgestalten können. <https://hrexecutive.com/without-reskilling-heres-what-the-2030-workforce-could-look-like>

Netigate Studie zum Wandel der Mitarbeiterbindung**ZP 365**

Netigate, einer der führenden europäischen Anbieter für Feedback-Management, hat im Frühjahr 2021 untersucht, wie sich die Loyalität der MitarbeiterInnen gegenüber ihrem Arbeitsplatz seit 2019 verändert hat. Die Unternehmen, die in der Studie befragt wurden, verteilen sich über die Länder Deutschland, Österreich, die Schweiz, Schweden, Norwegen, Finnland, Großbritannien und die Niederlande. <https://www.zukunft-personal.com/de/highlight-topics/recruiting-attraction/news/wandel-der-mitarbeiterbindung/>

Upskilling – vom Trend-Buzzword zur Notwendigkeit (#28)

Quelle: Freepik



openPR® Das offene PR-Portal In der Podcast-Folge #28 von Klartext HR spreche ich mit Dan Tesnjak über „Upskilling – vom Trend-Buzzword zur Notwendigkeit“. Skills sind das neue Gold in den Unternehmen. Allerdings veralten diese deutlich schneller als früher. Was bedeutet Upskilling sowie Reskilling? Wie gut sind Unternehmen in Deutschland für Upskilling gerüstet? Welche Qualifikationen sind gerade besonders begehrt? <https://persoblogger.de/klartext-hr>

Microlearning ist weiter auf dem Vormarsch

Microlearning ist schon lange kein Trend mehr – seit Jahren ist der Einsatz immer kürzerer Lerneinheiten in der betrieblichen Bildung gang und gäbe. Argumente dafür: Learning-Nuggets mit überschaubarer Lerdauer lassen sich wesentlich einfacher in einen Arbeitsalltag integrieren. Und auch learning on demand lässt sich mit Microlearning deutlich flexibler realisieren. Das wiederum steigert die Akzeptanz bei den Lernenden, da ein unmittelbarer Praxis-transfer stattfinden kann. Die meisten Unternehmen „bekennen“ sich bereits zu Microlearning: Fast 80 % setzen diese Art der Wissensvermittlung bereits ein oder planen dies zumindest. Details unter: <https://www.checkpoint-elearning.de/wissen/studie-zeigt-microlearning-ist-weiter-auf-dem-vormarsch.>

Follow us on



Veranstaltungsvorschau

03.08.2021

Webinar: Dem Potenzial auf der (Ton-)Spur? Mit Podcasts visualisieren, bloggen und mehr

**Ort:** virtuell**Uhrzeit:** 15–17 Uhr

Weitere Informationen und Anmeldung unter:
https://eveeno.com/podcasts_webinar

17.08.2021

Virtuelle Sprechstunde zum digitalen Lernen: Einblick in digitale Lernprojekte im Ausbildungswesen

**Ort:** virtuell**Uhrzeit:** 14–15 Uhr

Weitere Informationen und Anmeldung unter:
https://eveeno.com/virtuellesprechstunde_august_2021

31.08.–02.09.2021

Sensorik Summer School 2021

**Ort:** TechBase Regensburg, Franz-Mayer-Straße 1, 93053 Regensburg**Uhrzeit:** ganztags

Anmeldung erforderlich. Weitere Informationen und Teilnahmebedingungen unter:
<https://www.sensorik-bayern.de/sensorik-summer-school/>

14.09.–15.09.2021

Deep Learning and Computer Vision – Exklusivworkshop für Mitglieder der Strategischen Partnerschaft Sensorik

**Ort:** virtuelle Durchführung**Uhrzeit:** 9–17 Uhr

Weitere Informationen und Anmeldung unter:
<https://www.iis.fraunhofer.de/de/ff/sse/machine-learning/ai-services/dl-workshop-sensorik.html>

Impressum

CLUSTER SENSORIK STRATEGISCHE PARTNERSCHAFT SENSORIK E.V.

Franz-Mayer-Str. 1 · 93053 Regensburg
 Telefon: +49 (0) 941 / 63 09 16-0
 Fax: +49 (0) 941 / 63 09 16-10
www.sensorik-bayern.de
info@sensorik-bayern.de

ANSPRECHPARTNER

Clustersprecher: Prof. Dr. Reinhard Höpfl,
Prof. Dr. Christoph Kutter
 Geschäftsführung: Stefanie Fuchs, Matthias Streller
 Redaktion: J. Deschermeier, C. Frömel,
S. Fuchs, F. Gürtler, L. Richter

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit verwenden wir überwiegend die männliche Sprachform. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten gleichermaßen für jegliches Geschlecht im Sinne der Gleichbehandlung.